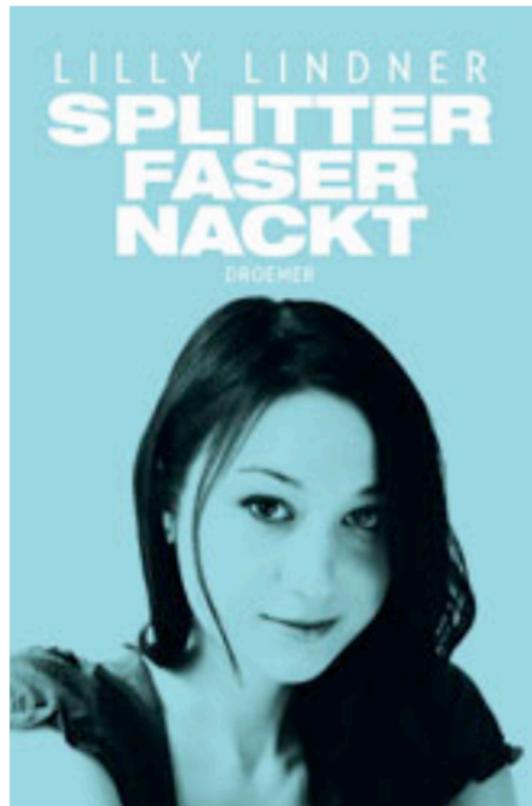


## Lilly Lindner liest am EvR



Lilly friert. Zur Begrüßung wickelt sie sich kurz aus ihrer roten Decke, die sie sich um die Hüften geschlungen hat, auch hier auf der Bühne.

Lilly Lindner ist 31 Jahre alt, eine zarte Frau mit schönen dunklen Augen. Sie mag Worte und arbeitet gerne mit Kindern. Nichts deutet auf den ersten Blick darauf hin, dass im Inneren dieser jungen Frau seit 20 Jahren die Hölle tobt. Eine Hölle, die sie nun in ihrem Buch "Splitterfasernackt" in starke, gnadenlos offene Worte gefasst hat.

Lillys Kindheit endet, als sie sechs Jahre alt ist. Ein Nachbar vergewaltigt sie, immer wieder. Doch Lilly erzählt niemandem davon. Sie zieht sich zurück, tief traumatisiert. Ihre Eltern verstehen sie nicht, das schwierige Kind geht ihnen auf die Nerven. Der Nachbar zieht weg, aber die Verzweiflung bleibt. Lilly fängt an zu hungern und sich Muster in den Arm zu ritzen. Als sie 17 ist, wird sie erneut brutal vergewaltigt, mit 20 entschließt sie sich zur Flucht nach vorn: Lilly wird Prostituierte. Sie professionalisiert den Sex, der ihr so viel Angst macht. Sie übernimmt wieder die Kontrolle über ihren Körper und lässt sich gut dafür bezahlen.

"Splitterfasernackt" ist keine leichte Lektüre. Oft ist sie kaum zu ertragen. Man möchte weinen. Man möchte Lilly Lindner in den Arm nehmen. Man ist wütend auf die Verbrecher und die Gesellschaft, die Kinder nicht schützen kann. Und die Autorin beschreibt so präzise und nachfühlbar, was Gewalt anrichtet und warum sie so oft in Schweigen endet und wie die Mechanismen von Autoaggression und Selbstzerstörung funktionieren – und was sie auslöst.

Die Lesung hat auch bei unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Reaktionen ausgelöst.

Eine Schülerin erzählte: „Meiner Ansicht nach hat sie das Ganze sehr gefühlvoll und ehrlich rübergebracht, durch ihre persönliche und vertrauensvolle Art“. Dieser Meinung waren viele andere Schülerinnen und Schüler, die der Lesung gespannt zugehört hatten. „Man hätte eine Nadel fallen hören, so leise aufmerksam habe ich vier Klassen des 8. Jahrgangs selten gesehen“. Ein weiterer Kommentar eines sehr angetanen Schülers lautet: „Es kam einem so vor, als wäre man in der Situation dabei gewesen, die Lilly Lindner vorgestellt hat und als wenn man ihre Gefühle spürte“. Zusammenfassend waren sehr viele Schülerinnen und Schüler sehr berührt und begeistert, manche konnten ihre Tränen nicht zurückhalten und gingen zu Frau Lindner, die diese Schülerinnen in die Arme nahm und tröstete.

*Andrea Last*